

„Aufstocker“: Neuregelung für einige Leistungen

REGION (red). Mit dem 9. SGB II-Änderungsgesetz erhalten Personen, die neben Arbeitslosengeld I auch Arbeitslosengeld II beziehen – sogenannte „Aufstocker“ –, ab 1. Januar alle Leistungen der aktiven Arbeitsförderung durch die für sie zuständige Agentur für Arbeit. Die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, werden weiterhin vom Jobcenter gezahlt, lässt die Arbeitsagentur in einer Pressemitteilung wissen. Die organisatorische Umstellung werde in Abstimmung mit dem Jobcenter vorgenommen. Die derzeit bundesweit knapp 80000 Kunden müssen selbst nichts unternehmen. Ab Januar wenden sie sich dann bei persönlichen Änderungen wie neuer Anschrift oder Arbeitsaufnahme an ihre jeweilige Agentur für Arbeit. Sofern erforderlich gibt diese die Information auch an das Jobcenter weiter. Sämtliche Anträge, zum Beispiel auf Erstattung von Bewerbungs- und Reisekosten, bearbeitet künftig die Arbeitsagentur. Bei Fragen ist diese für Kunden unter der bundesweit einheitlichen gebührenfreien Telefonnummer 0800/4555500 (Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) erreichbar.

KURZ BERICHTET

Der Verein „media Lahn-Dill“ hat seinen neuen Webauftritt freigeschaltet, unter: www.media-ldk.de. Dort wird herausgestellt, dass der Verein über drei Angebotsschwerpunkte verfügt: die Jahresveranstaltung mediaForum, das media IT-SicherheitsForum und das media Netzwerk IT-Sicherheit. Auch über den Breitbandausbau im heimischen Raum, der vom Verein schon von Anbeginn unterstützt werde, wird informiert. Zum nächsten media IT-SicherheitsForum am 1. Februar, 18 Uhr, können sich Interessierte schon jetzt online anmelden. (red)

„Heilen im Einklang mit der Natur“

GEBURTSTAG Praxisgemeinschaft für Kinder- und Jugendmedizin von Dr. Peter Bittner-Dersch besteht bereits seit 30 Jahren

Von Franz Maywald

GIESSEN. Ihr 30-jähriges Bestehen feiert die Gemeinschaftspraxis Dr. med. Peter Bittner-Dersch (65), der als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin seit 2002 am Wartweg 6 tätig ist. Der gebürtige Frankfurter kam 1971 nach Gießen, wo er Medizin studierte. Nach seiner 1978 in der Kinderklinik begonnenen Ausbildung zum Facharzt war er dort bis zu seiner Niederlassung im Jahr 1985 aktiv. Schon ein Jahr später arbeitete er zusammen mit Dr. med. Annetta Biehl, geb. Westfechtel, in einer Gemeinschaftspraxis in der Bleichstraße 10. Den dortigen Kassensitz samt Praxisräumen hatte zuvor Dr. Ingeborg Wrede, eine alteingesessene Gießener Kinderärztin, betrieben. 1990 trat Ulrich Westphal dieser Praxisgemeinschaft bei. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ist seit 2001 Partner von Bittner-Dersch.

Sieht Impfungen kritisch

Zu dem zehnköpfigen Praxis-Team zählen ferner Helge Brigitte Latz, die am Wartweg 6 ihre Ausbildung zur Fachärztin in Kinder- und Jugendmedizin absolvierte, fünf medizinische Fachangestellte sowie Maximilian Dersch (26), der für Praxismanagement und Organisation zuständig ist und seinem Vater viel administrative und bürokratische Arbeit abnimmt. Komplettiert wird das Team durch eine Auszubildende im dritten Lehrjahr.

Beim Rückblick auf seine ärztlichen Aktivitäten ist Bittner-Dersch stolz, dass er von 1986 bis 2006, also zwanzig Jahre lang, nicht nur als Kassensarzt tätig war. Dank eines Privatdienstvertrags konnte er weiterhin in der Mukoviszidose-Ambulanz von Prof. Her-

Beim Arzt-Besuch darf auch mal gelacht werden: Peter Bittner-Dersch mit seiner neun Monate alten Patientin Estella.

Foto: Maywald



mann Lindemann mitarbeiten. Bittner-Dersch's Aussage „Ich sehe mich als Ergänzung zur Schulmedizin“ hat weniger mit der örtlichen Nähe seiner Praxis zur gegenüberliegenden Kinderklinik zu tun. Vielmehr steckt dahinter seine Mitte der 90er Jahre gewonnene Einsicht: „Ich möchte Menschen helfen, gesund zu werden, und das sollte im Einklang mit der Natur passieren.“ Vor rund 20 Jahren machte der Kinderarzt eine Ausbildung beim Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e.V. in Freudenstadt, die er mit dem Homöopathie-Diplom abschloss. Auch wenn die Schulmedizin bis heute die Grundlage seiner medizinischen Arbeit ist, möchte Bittner-Dersch „im Einklang mit der Natur heilen“. Nach seiner Überzeu-

gung muss man sich „dem Patienten von Kopf bis Fuß zuwenden“.

Niemals gehe es dabei um ein Entweder-Oder, sondern stets um ein Sowohl-Als auch. Anders ausgedrückt: „Schulmedizin und Homöopathie ergänzen einander.“ Grundsätzlich unterscheide sich seine Praxis nicht von anderen Kinderarztpraxen, sagt der Mediziner. Für ihn sei allerdings eine ausführliche Beratung, insbesondere die Impfberatung, „extrem wichtig“. Weil er seit rund zwanzig Jahren alle Impfungen kritisch sieht, steht der Gießener Kinderarzt nach eigenen Worten „im Visier der Gesundheitsbehörde“.

Bittner-Dersch nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er Sätze sagt wie „Jedes in der Bundesrepublik Deutschland geborene Kind hat das Recht auf Leben

und Unversehrtheit. Dies ist im Grundgesetz Artikel 2, Absatz 2, festgeschrieben. Eine Impfung stellt nach dieser Rechtslage per se eine ‚Körperverletzung‘ dar: Schließlich bringen Eltern ein gesundes Kind zum Arzt und setzen es dem Risiko eines Impfschadens aus – wie gering dieser auch immer sein mag.“ Die umfangreichen Erfahrungen, die er in 15 Jahren mit Impfungen nach dem ersten Lebensjahr gesammelt hat, waren „durchweg positiv“.

„Diese Praxis wird immer ein Zufluchtsort für impfkritische Eltern sein“, betont Bittner-Dersch, der diese Idee forcieren und den Standort vielleicht zu einem „komplementärmedizinischen Zentrum“ ausbauen will. „Ich arbeite bis 90“, sagt er bei der Verabschiedung des Anzeigers augenzwinkern.